

Kurzmitteilungen

Zum Vorkommen von *Apium repens* (Kriechender Sellerie) an der Lipbach-Mündung (Gemarkung Friedrichshafen)

MICHAEL DIENST & BRIGITTE BROZIO

Der Bestand von *Apium repens* im Überschwemmungsbereich des Bodensees östlich der Lipbach-Mündung (TK 8322/1) wurde 1998 von Reinhard Böcker entdeckt und erstmals in der Diplomarbeit von VÖLKER (1999) erwähnt. Seit Sommer 2000 ist dieser Bestand wieder erloschen.

Der Wuchsort wurde 2000 und 2001 im Auftrag der Bezirkstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Tübingen fünfmal kontrolliert. Am 28.3.2000 gab es vom Kriechenden Sellerie zehn frisch ausgetriebene Pflanzen, am 20.4.2000 waren es 32, jeweils nicht blühend. Am 9.11.2000, am 23.3.2001 sowie am 22.10.2001 waren trotz Pflegemaßnahmen keine Pflanzen mehr zu sehen. In der Zwischenzeit ist die Fläche zunehmend mit *Carex acuta* zugewachsen; auch Schilf hat sich zum Wuchsort hin ausgedehnt (vgl. Tabelle 1). Die Fundstelle liegt direkt an der östlichen Grenze des Naturschutzgebiets „Lipbachmündung“. Außerhalb des Schutzgebiets befinden sich private Freizeitgrundstücke. Die *Apium*-Fläche wird jedoch nur wenig betreten, so dass Trittschäden als Ursache für das Verschwinden auszuschließen sind.

Der Wuchsort liegt ca. 25 cm oberhalb der Mittelwasserlinie des Sees. Es ist naheliegend, dass *Apium repens* die langen Überschwemmungen von 1999 und 2000 nicht überdauern konnte. 1999 gab es am Bodensee ein Jahrhunderthochwasser; der *Apium*-Bestand war sechs Monate lang überschwemmt. Ein Jahr zuvor (1998) konnten die Pflanzen vermutlich noch aussamen (Überschwemmungsdauer nur ein Monat). Die Samen konnten das Extremhochwasser von 1999 im Boden überdauern, so dass im Frühjahr 2000 mehrere Pflanzen ausgekeimt sind. Diese Pflanzen haben aber die frühe und fünf Monate anhaltende Überflutung nicht überlebt und konnten

wie im Vorjahr keine Samen ausbilden. Noch besteht die Möglichkeit, dass Samen im Boden vorhanden sind und in den nächsten Jahren auskeimen. Der Fundort sollte deshalb jedes Jahr zweimal kontrolliert und die Fläche durch Absenzen freigehalten werden. Es ist gut möglich, dass sich *Apium repens* in der Niedrigwasserperiode 1989-1991 am Bodenseeufer angesiedelt hat, als die Überschwemmungen jeweils nur 1-2 Monate dauerten.

Tabelle 1: Vegetationsaufnahmen am Wuchsort von *Apium repens*; Höhe ca. 360 cm am Pegel Konstanz. Die Aufnahmenflächen von Nr. 3 und 4 sind identisch; die von Nr. 1 und 2 liegen wahrscheinlich randlich davon. Nomenklatur nach BUTTLER & HARMS (1998); * aus VÖLKER (1999).

Nr.	1	2	3	4
Datum	Sept. 1998	Sept. 1998	Apr. 2000	Okt. 2001
BearbeiterIn	R. Böcker*		M. Dienst & B. Brozio	
Aufnahmegröße	1 m ²	4 m ²	2 m ²	2 m ²
Artenzahl	15	20	14	6
<i>Apium repens</i>	1	1	1	.
<i>Juncus articulatus</i>	3	2b	2a	2m
<i>Carex acuta</i>	1	1	2b	3
<i>Phalaris arundinacea</i>	+	+	2m	1
<i>Agrostis stolonifera</i>	.	4	3	2a
<i>Salix purpurea</i>	2a	+	+	.
<i>Mentha aquatica</i>	1	1	.	.
<i>Filipendula ulmaria</i>	1	1	.	.
<i>Lythrum salicaria</i>	1	+	.	.
<i>Cardamine pratensis</i>	.	.	1	+
<i>Ranunculus repens</i>	+	1	.	.
<i>Poa annua</i>	2b	.	.	.
<i>Poa palustris</i>	.	2a	.	.
<i>Catabrosa aquatica</i>	.	.	2m	.
<i>Eleocharis acicularis</i>	.	.	1	.
<i>Phragmites australis</i>	.	.	.	1
<i>Ranunculus reptans</i>	+	.	.	.

außerdem folgende Arten: **Nr. 1:** *Alnus glutinosa* 1, *Lysimachia vulgaris* +, *Sonchus arvensis* +, *Taraxacum sectio Ruderalia* +; **Nr. 2:** *Epilobium hirsutum* +, *Galium aparine* +, *Galium palustre* +, *Nasturtium officinale* +, *Rumex crispus* 1, *Rumex obtusifolius* +, *Scutellaria galericulata* +, *Sonchus spec.* +, *Veronica beccabunga* 1; **Nr. 3:** *Cardamine flexuosa* 1, *Ranunculus ficaria* 1, *Ranunculus sceleratus* +, *Equisetum palustre* +, *Veronica anagallis-aquatica* 1.

Eventuell stammen angeschwemmte Samen von *Apium repens* aus dem 8 km entfernten Eriskircher Ried, wo der Kriechende Sellerie nach SEBALD & al. (1992) aktuell (Fundjahr unbekannt) „noch spärlich vorhanden“ war, inzwischen aber nach KERSTING (2001, mündl. Mitteilung) verschollen ist. Die früheren Fundorte innerhalb Baden-Württembergs lagen am Oberrhein, an der Donau und im Alpenvorland. Derzeitig sind aber keine Fundstellen bekannt (BREUNIG & DEMUTH 1999). Erstaunlicherweise ist die Art östlich der Landesgrenze nicht besonders selten. Zum Beispiel gibt es *Apium repens* in Oberbayern mehrfach in Rinderweiden (LEDERBOGEN & al. 2001) sowie im Flachmoor des Benninger Rieds bei Memmingen an Grabenrändern (KNAPP 1998). In der Schweiz ist der Kriechende Sellerie seit 1940 - mit Ausnahme einer vorübergehenden Ansiedlung 1989 im Botanischen Garten von Neuenburg - erloschen (KÄSERMANN & MOSER 1999). In der FFH-Richtlinie wird *Apium repens* im Anhang II erwähnt und gilt als Pflanzenart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Von dem Bodensee-Bestand wurde 1998 eine Pflanze an der Universität Hohenheim in Erhaltungskultur genommen. Sie hat sich gut vermehrt und wurde 2001 mit 15 Einzelpflanzen in den Botanischen Garten der Universität Konstanz überführt. Es wird erwogen, diese Pflanzen mittelfristig an geeigneter Stelle am Bodenseeufer wieder auszupflanzen.

Literatur

- BREUNIG, T. & DEMUTH, S. 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 2: 1-161; Karlsruhe.
- BUTTLER, K.P. & HARMS, K.H. 1998: Florenliste von Baden-Württemberg. Liste der Farn- und Samenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta). – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 1: 1- 486; Karlsruhe
- KÄSERMANN, C. & MOSER, D. 1999: Merkblätter Artenschutz - Blütenpflanzen und Farne. – 344 S.; Bundesanstalt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Bern.
- KNAPP, R. 1998: Bestandserfassung von *Armeria purpurea* (Purpur-Grasnelke, Riednelke) bei Benningen (Landkreis Unterallgäu). – 17 S.; unveröff. Gutachten; Bayerisches Landesamtes für Umweltschutz, Augsburg.
- LEDERBOGEN, D., KAULE, G. & ROSENTHAL, G. 2001: *Apium repens* als Leitart großflächiger Rinderweiden im voralpinen Hügel- und Moorland Oberbayerns. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 71: 41-42; München.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) 1992: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, 4. – 362 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- VÖLKER, C. 1999: Untersuchungen zur Vegetationsentwicklung eines renaturierten Uferabschnitts am Bodensee-Obersee. – 92 S.; Diplomarbeit Universität Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim.

Anschrift der Verfasser:

Michael Dienst, Heroséstr. 18, D-78467 Konstanz
Brigitte Brozio, Adlerstr. 19, D-88090 Immenstaad

Wiederfund von *Tolypella glomerata* (Characeae) im Bodensee-Untersee

MICHAEL DIENST & KLAUS SCHMIEDER

Am 18. Juli 2001 fanden die Autoren *Tolypella glomerata* (Nomenklatur nach KRAUSE 1997) mehrfach in einem dichten Bestand von *Chara contraria* im Ermatinger Becken, dem östlichsten Teil des Bodensee-Untersees (TK 8320/2). Der Wuchsort lag in einer Wassertiefe von 2-3 m bei einem aktuellen Wasserstand von 1,10 m über dem langjährigen Mittel (Pegel Konstanz am Tag des Fundes: 447 cm). Der Habitus der gefundenen Exemplare ähnelte der Abb. 1. In der Literatur finden sich Angaben von *Tolypella spec.* für den Untersee nur von BAUMANN (1911). Er gibt gleich 8 Fundorte an: vier Orte am Schweizer Ufer von Ermatingen bis Steckborn (TK 8319/2, 8320/1, 8320/2), bei der Insel Langenrain (TK 8320/2; hier von Prof. Ernst als *Tolypella nidifica* bestimmt), bei Hornstaad (TK 8320/1, in 8 m Tiefe), Moos (TK 8219/4; bis 1 m Länge) und am Nordufer der Reichenau (TK 8220/3 oder 8320/1). Baumann schien mit der Bestimmung Probleme gehabt zu haben, weshalb er sich selbst keine Artzuordnung zutraute. Die Zuordnung von Ernst zu der Brack- und Salzwasserart *T. nidifica* war sicherlich falsch; sie ist in Deutschland nur an der Ostseeküste